

Vortrag | Über den Zusammenhang von Kunst und Geld

Florentiner Bankiers und Kunst

BRIG-GLIS | Morgen Dienstag, 5. Juni 2018, 20.00 Uhr, spricht im Alfred-Grünwald-Saal der Mediathek Wallis auf der Weri M. A. Stefan Truffer über das Thema «Florentiner Bankiers und ihre Kunstwerke».

Der Referent hat an der Universität Fribourg Geschichte und Religionswissenschaften studiert. Im Masterstudiengang konzentrierte er sich auf die Geschichte des Mittelalters, verfasste eine Masterarbeit zu den Florentiner Bankiers auf den spätmittelalterlichen Messen Genfs und studierte an einem Aufenthalt in Florenz Kunstwerke, die im Auftrag von Florentiner Bankiers entstanden sowie Archivquellen.

Wer finanzierte Kunst?

Als einer der 4,2 Millionen Touristen trifft man bei einem Erkundungsgang durch die Altstadt auf reiche Palazzi und unzählbare Kunstwerke, die von Künstlern wie Botticelli, Michelangelo, da Vinci, Ghirlandaio usw. geschaffen wurden. Die Auftraggeber dieser Kunstwerke bleiben dabei oftmals verborgen. Es waren dies Mäzene, die im 15. und 16. Jahrhundert einer florentinischen Wirtschafts- und Bankierselite entstammten. Zu ihnen gehörte als wohl berühmteste die Fa-



Referent. Stefan Truffer.

FOTO ZVG

milie Medici. Sie erwarb sich durch ihre Zuwendung zur Kunst dauerhaften Ruhm. Auch das heutige Gebiet der Schweiz profitierte vom Kunstwirken florentinischer Bankiers. Im Genf des 15. Jahrhunderts – damals einer der zentralen Finanzmärkte Europas – sind Auftragswerke und Patronagen im kirchlichen Bereich fassbar, die von der Vereini-

gung der Florentiner Kaufleute in Genf, der «Nazione fiorentina» getragen wurden. Andererseits finden sich auch Genfer Bilder in Florenz. Zum öffentlichen und unentgeltlichen, illustrierten Vortrag von Stefan Truffer lädt der Vortragsverein Oberwallis jedermann freundlich ein. Der Abendanlass verspricht Interessantes aus dem Bereich «Kunst und Geld». **ag.**